

# Die Radiopredigten

auf DRS 2 gehört – als Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Pascale Käser-Huber

14. September 2008

## Von Orten ...

Psalm 91

*Im Atemhaus*

*Unsichtbare Brücken spannen  
Von dir zu den Menschen und Dingen  
Von der Luft zu deinem Atem*

*Mit Blumen sprechen  
Wie mit Menschen  
Die du liebst*

*Im Atemhaus wohnen  
Eine Menschblumenzeit*

*Rose Ausländer*

Guten Morgen, lieber Zuhörer und liebe Mitdenkerin

Auch in diesem Sommer war ich mit tausenden von Menschen auf dem Berner Hausberg dem Gurten und habe mich von den Wogen der Festival-Musik tragen lassen... Und dabei auf die Stadt Bern heruntergeblickt, zuerst beim Hochfahren im Gurtenbähnli. Da hatte ich richtige Heimatgefühle. Meine Stadt sah ich da, eine kleine überschaubare Stadt, vom grünen Aareband durchschlungen. Viel später dann das Lichtermeer im Dunkel. Und zum ersten Mal habe ich auch in dieser Stadt gearbeitet, in der Heiliggeistkirche grad beim Bahnhof. Da fahren während des Gottesdienstes laut

Trams vorbei und auch die übrigen Stadtgeräusche dringen in die Kirche hinein. Ich möchte mir heute morgen zusammen mit Ihnen Gedanken machen über Orte – ganz konkret und Orte im Leben überhaupt. Orte, wo ich sein kann, die ich bin. Orte, wo Sie geborgen sein können – oder ausgestellt oder gefangen oder. Ich lese Ihnen die „Legende von den Mönchen“ vor, die Ernst Lange 1965 irgendwo aufgestöbert hat. Legende von den Mönchen.

*Es waren zwei Mönche, die lasen miteinander in einem alten Buch, am Ende der Welt gebe es einen Ort, an dem der Himmel und die Erde sich berühren. Sie beschloss, ihn zu suchen und nicht umzukehren, ehe sie ihn gefunden hätten. Sie durchwanderten die Welt, bestanden unzählige Gefahre, erlitten alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt fordert, und alle Versuchungen, die einen Menschen von seinem Ziel abbringen können. Eine Tür sei dort, so hatten sie gelesen, man brauche nur anzuklopfen und befände sich bei Gott. Schliesslich fanden sie, was sie suchten, sie klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete, als sie eintraten, standen sie zu Hause in ihrer Klosterzelle. Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, befindet sich auf dieser Erde, an der Stelle, die uns Gott zugewiesen hat.*

Soweit die Legende. Ich nehme Sie in meinen Predigt-Gedanken mit an 3 Orte. unter Gottes Flügel, in die Wüste und ins Atemhaus. Den ersten – unsäglich geborgenen – Ort finde ich unter dem adlergleichen Gefieder Gottes. Unter einen Gottesflügel kriechen ist für mich das Geborgenheitsbild. und die Zusage, dass wir da eh schon sind, unter diesen Flügeln steht im 91. Psalm: Gott schirmt dich mit seiner Schwinge, du birgst dich ihm unter den Flügeln. Unter Vogelgefieder stelle ich mir's kuschelig warm und einfach wie zuhause, daheim geborgen vor... der Adler ist da vielleicht nicht ganz der richtige Vogel. Der ruft in mir eher die Bilder von Stärke und Kraft hervor mit seinen riesenhaft ausgebreiteten Flügeln, die ihn hoch in die Lüfte tragen. Das Huhn scheint mir da schon irgendwie wärmer und mütterlicher. Und da bin ich nicht die einzige. Birgitta von Schweden hat in ihrer GottesVision folgendes aufgeschrieben – im 14. Jahrhundert:

*Gott spricht: „Ich bin wie eine Henne und schütze meine Jungen, welche auf meinen Ruf herbeieilen, das heisst, die Beschattung mit meinen Flügeln begehren, besonders vor den Fallstricken des Teufels und locke dieselben durch meine Eingebungen weislich zum Heile. Ich erquickte sie durch meine Barmherzigkeit, halte sie in meiner Macht, suche sie heim mit meinem Troste und erleuchte sie mit meiner Weisheit. Mit meiner Liebe lohne ich ihnen tausendfältig.“*

Soweit die Mystikerin und BeinaheOrdensgründerin Birgitta von Schweden.

Stellen Sie sich das auch so wunderbar vor? In den Sorgen und Nöten der Welt und unseres Lebens von Gott unter deren Hühnerflügel gerufen, ja gelockt zu werden. Und dann einfach darunter kriechen und sich trösten und erquicken und wieder erhellen zu lassen...

Ich denke, dass ich diesen Ort oft so suche wie die beiden Mönche in der gelesenen Geschichte ihre Tür... Dieses Unter-Gottes-Flügel-Geborgen-Sein ist da zu finden, wo wir sind... da, wo wir hingehören... die Flügel sind ausgebreitet und da, wo wir auch sind... Nur drunterkriechen müssen wir noch... hm...

Der zweite Ort, an den ich gedanklich mit Ihnen reise ist auf den ersten Blick weit weniger wirtlich. Die Wüste. Da wo Leere ist, denke ich. Sand und Staub. Hitze bei Tag und Kälte bei Nacht. Kaum etwas wächst – also kein gartengrün. Kein Wasser. Mehr Nichts als Etwas. Ich gestehe, ich war noch nie wirklich in der Wüste. In der geographisch wirklichen realen Wüste, meine ich... Ich kenne sie nur von Erzählungen... Zum Beispiel von Johannes dem Täufer, der Jesus voran durch die Wüste zog, dort lebte und predigte... Und wie Jesus selbst sich dann dorthin zurückzog, wo er sich mit der Leere und der Versuchung konfrontiert sah – aber auch mit sich selber und mit Gott. Und von dieser Wüste aus kehrte er gestärkt und verbunden mit Gott in seinen Alltag zurück. Das heisst, die Leere der Wüste hatte für ihn und hat vielleicht auch für uns also durchaus ihr Gutes... Dort kann aufgetankt werden, wenn das Viele des Alltags zu-viel wird. In diesem Sinn brauche auch ich Wüstenzeiten und kenne ich – GottSeiDank auch Wüstenorte. Ein paar KlosterTage bei den Grandchamp-Schwestern auf dem Sonnenhof haben mir schon oft diese RückzugsErfahrung ermöglicht. Mich aus der Alltagswelt des Pfarramtes und der Familie und allem was einfach so zu einem Leben mit dazugehört, zurückziehen zu können – ohne die lauten Klänge der Welt im Schweigen sein und ohne die Fülle der Dinge im einfachen Raum lesen, schlafen, denken, beten... Ein Ort, wo ich einfacher in Gottes Nähe komme als im Alltagschaos. Oder zumindest mehr davon spüre... „Charles de Foucauld sagte einmal: "Wenn das kontemplative Leben nur hinter Klostermauern oder im Schweigen der Wüste möglich wäre, dann müssten wir, um gerecht zu sein, jeder Familienmutter ein kleines Kloster geben und den Luxus einer kleinen Wüste dem Hilfsarbeiter, der im Lärm einer Stadt leben muss, um hart sein Brot zu verdienen.“ Ganz meine Meinung... Aber dieses kleine Kloster und diese kleine Wüste müssen wir uns wohl selber manchmal einrichten, damit wir nicht vom Lärm und vom Alltag aufgeessen werden und weil sie eben nicht einfach

so zur Verfügung gestellt oder gar verordnet werden. Damit wir trotzdem mal in Ruhe mit Gott sein können.

Und doch ist es wichtig, dass es dann – nach der WüstenZeit – weitergeht. Diese Wüste in kein endgültiger Ort, wir kehren nach einer gewissen Zeit zurück an unseren LebensOrt. In die Küche, hinter die Kasse, an den Bagger, wohin auch immer... Sie wissen, wo Ihr Ort ist, dort wo Himmel und Erde sich begegnen, ob wirs nun merken oder nicht...

Und noch etwas zur Wüste: Antoine de SaintExupery, der Pilot und Schriftsteller kennt sie, die reale Wüste und er schreibt dieses herrliche Bild:

*„Die Wüste ist schön“ fügte der kleine Prinz hinzu... Und das war wahr. Ich habe die Wüste immer geliebt. Man setzt sich auf eine Sanddüne. Man sieht nichts. Man hört nichts. Und währenddessen strahlt etwas in der Stille. „Es macht die Wüste schön“ sagte der kleine Prinz, „dass sie irgendwo einen Brunnen hat“...*

Also, doch kein so unwirtlicher Ort, wie es zu Beginn schien. Doch ein „schöner Ort“, an den ich Sie da mitgenommen habe. Und lassen Sie uns nun an den dritten Ort ziehen... ins Atemhaus... Das Atemhaus. Eine Wort-schöpfung der Dichterin Rose Ausländer... eine Menschblumenzeit im Atemhaus wohnen... schreibt sie. Bestimmt haben Sie ein eigenes Bild wie dieses Atemhaus aussehen kann... Wenn ich bei Rose Ausländer bleibe, dann bin ich am Wohnen in den Worten... Sie hat mehr als 2000 Gedichte geschrieben, in denen sie wohl Zeit ihres Lebens heimischer war als in den Städten, wo sie lebte... besonders New York, die riesige Stadt blieb ihr fremd. In den Worten war sie daheim... Und ich bin es auch...

Wir alle sind „eingeschrieben im Buch des Lebens“... wenn das kein Ort des ZuhauseSeins ist... Im Buch des Lebens eingeschrieben bedeutet in der alten Buchreligion zunächst des Judentums, dann auch des Christentums, dass man vor Gott existiert, dass man einen Namen hat und dass dieser Name bei ihm unvergessen ist. So schreibt der Theologe Fulbert Steffensky. Und der Name steht für die Ganzheit der Person, er meint nicht nur die äussere Bezeichnung des Menschen. Eingeschrieben ins Buch des Lebens... Das Buch des Lebens ist das Gedächtnis Gottes. Aufgeschrieben sein heisst unvergessen sein. Nichts von dem was wir erleiden oder was wir sind, ist sinnlos; nichts ist umsonst oder vergeblich. Weder unser Leiden noch unser Tun fallen in eisige Abgründe. Sie sind geborgen im Gedächtnis Gottes. Und dieses Gedächtnis stelle ich mir als Atemhaus vor... In Gottes Atemhaus sind wir daheim.

Ich wünsche Ihnen, liebe Zuhörerin und lieber Mitdenker, dass wir diese und andere gute Orte immer wieder finden... und dass wir uns von den beiden Mönchen ermutigen lassen, dass wir nicht kilometerweit reisen müssen... das heisst aber glaub' ich nicht, dass es nicht trotzdem ziemlich lange dauern kann... lassen wir uns von der Sehnsucht treiben und geben wir die Suche nicht auf!

Möge uns Gott auf unserer Suche manchmal in die Wüste schicken, im Atemhaus Luftholen lassen und immer unter seinen Flügeln bergen.

Amen.

*Pascale Käser-Huber  
Obstgartenstrasse 12, 3400 Burgdorf  
pascale.kaeser-huber@radiopredigt.ch*

*Auf DRS 2 und auf DRS Musigwälle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabonnement per Kalenderjahr Fr. 40.-- als PDF-Datei. Einzel-Exemplare im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Es gilt das gesprochene Wort. Bestellungen und elektronischer Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstrasse 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: [abo@radiopredigt.ch](mailto:abo@radiopredigt.ch). Produktion: Reformierte Medien, Zürich